

Johannes Baptista Sproll



Namensgeber
des Bischof-Sproll-Bildungszentrums Biberach

Joannes Baptista Sproll

So., 2. Oktober 1870 Geburt in Schweinhausen
Vater Joseph Sproll, Mutter Maria Anna Sproll
Beruf des Vaters: Straßenwärter
Joannes Baptista hatte noch 13 Geschwister

Schulausbildung:

Volksschule Schweinhausen

Lateinschule Biberach

Konvikt und Gymnasium Ehingen an der Donau

Studium:

1890 bis 1894: Theologiestudium in Tübingen

Priesterweihe:

16. Juli 1895 in Rottenburg



Joannes Baptista Sproll

- 1895 Vikar in Hofs (bei Leutkirch)
- 1897 Repetent für Kirchenrecht am Wilhelmsstift
- 1898 Promotion zum Doktor der Philosophie
- 1902 Subregens am Priesterseminar in Rottenburg

- 1909 Pfarrer in Kirchen bei Ehingen

- 1912 Domkapitular in Rottenburg
- 1913 Generalvikar
- 1916 Konsekration zum Weihbischof

- 1919 Mitglied in der Verfassungsgebenden Landesversammlung Württemberg in Stuttgart

- 1926 Kapitularvikar

- 1927 Wahl zum 7. Bischof der Diözese Rottenburg



Joannes Baptista Sproll

Worte von Joannes Baptista Sproll:

- Seid stark im Glauben (fortiter in fide)
- Seid tadellos im Wandel
- Seid selbstständig im Urteil

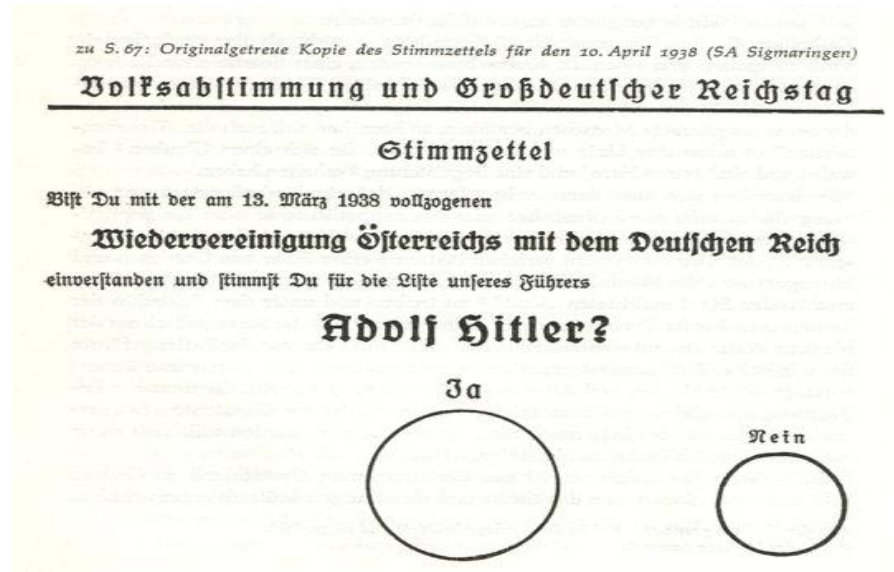


Schwerpunkte seiner Pastoral

- Verbands- und Vereinsarbeit
- Caritas
- Jugenderziehung
- Sorge für die christliche Erziehung und Erhalt der Bekenntnisschule
- Kritik der Gleichschaltung der Jugend in der Hitlerjugend (1935)



Joannes Baptista Sproll



Joannes Baptista Sproll

Bischof Sproll blieb der Volksabstimmung am 10. April 1938 fern (vgl. Stimmzettel), weil er nicht für die Liste des Führers stimmen wollte.

Demonstrationen und Ausschreitungen in Rottenburg folgten. Das bischöfliche Palais wurde teilweise zerstört und angezündet.

Bischof Sproll wurde gar als „Volksverräter“ bezeichnet.

Joannes Baptista Sproll

19. August 1938: Aufenthaltsverbot für Bischof Sproll in Württemberg.

24. August 1938: Staatspolizei führt den Bischof ab, nachdem er in seinem Amtszimmer sagte, er weiche nur der Gewalt.

Stationen der Verbannung: Freiburg, Bad Dürkheim, Donaueschingen, Konstanz, Lindau, München, Bad Wörishofen, St. Ottilien (2 Jahre), Krumbad (4 ½ Jahre)

August 1940: Erkrankung an Multipler Sklerose

Joannes Baptista Sproll



3. Oktober 1943: Bischof Sproll weiht die Diözese der Muttergottes.

12. Juni 1945: Rückkehr von Bischof Sproll nach Rottenburg nach 7-jähriger Verbannung

4. März 1949: Bischof Joannes Baptista Sproll stirbt im Alter von 78 Jahren. Er war 22 Jahre lang Bischof Der Diözese. Er wird in der Sülchenkirche in Rottenburg beigesetzt.

Joannes Baptista Sproll

Bescheidenheit

Bischof Sproll war gut zu Fuß. So legte er den 7,5 Kilometer langen Weg von Schweinhausen in die Lateinschule nach Biberach täglich zu Fuß zurück. Auch später, als Pfarrer von Kirchen bei Ehingen (1909 bis 1912) ging er im Sommer barfuß in seine fünf Filialen, also Teilorte der Pfarrei, in denen er Gottesdienst feierte. Er wollte so die Schuhe schonen. Wenn er bei seinem Freund Dekan Oskar Gageur in Ulm einen Besuch machte, klopfte er vor dem Läuten an der Hausglocke an das Küchenfenster und bat das Dienstmädchen des Dekans, Fanny Schmid, der Mutter von Pfr. Franz X. Schmid, um ein wirklich bescheidenes Mahl: "Fanny, mach mir au Pfannekuche".

Joannes Baptista Sproll

- **Humor**

Einem Priester, so schildert es Franz X. Schmid, der sich rühmte, keine Feinde zu haben, sagte Bischof Sproll: "Wenn Se ema Johr koine Feind hend, mieset Se an a andere Stell".

Einem anderen, der jammerte, dass seine Pfarrei geradezu ein Martyrium sei, sagte er: "Gott sei Dank, noach krieget ma en Märtyrer, mir hand sowieso no koin en onserer Diözese".

Aus obigen Zitaten wird auch schon deutlich, dass der Bischof seine Heimat auch in seiner Sprache nicht verleugnete. So ist von ihm überliefert, dass er auf dem Schönenberg bei Ellwangen einigen Katechetinnen den Rat gegeben haben soll: "Schwätzet mit eire Kinder au schwäbisch".

Sogar auf dem Sterbebett hat ihn offensichtlich sein Humor nicht verlassen. Wohl wissend, dass er nicht mehr lange zu leben habe, betete er kurz vor seinem Tod im Frühjahr 1949: "Gott sei mir gnädig ond de Rotteburger, damit se d'Fasnet halta kennet". Wäre der Bischof während der Fasnet gestorben, hätte man wohl die Festivitäten abgesagt.

Tatsächlich verstarb er dann auch erst nach dem Aschermittwoch 1949.

Joannes Baptista Sproll

Mut und Zivilcourage

Immer wieder wies Bischof Sproll auf die Gefahren des Nationalsozialismus hin, selbst wenn er - als überzeugter Antikommunist - anfangs durchaus hoffte, dass die Nationalsozialisten den Kommunismus aufhalten würde. Schon früh warnte er allerdings auch, dass man den Nazis nicht trauen könne.

Joannes Baptista Sproll



Die bekannte Schwester **Maria Innocentia Hummel OSF** (geb. 21. Mai 1909 in Massig, Niederbayern, als *Berta Hummel*; gest. am 6. November 1946 im Kloster Sießen) war Franziskanerin, Zeichnerin und Malerin.

Eine ihrer Figuren zeigt den Jungen Joannes Baptista Sproll auf dem Weg in die Lateinschule in Biberach.

Joannes Baptista Sproll

Quellen:

Homepage der Diözese www.drs.de/index.php?id=9727, 14.02.2009 (Fotos)

Homepage www.bischof-sproll.de, 14.02.2009

Homepage des Bischof-Sproll-Bildungszentrums www.bsbz.de, 14.02.2009

Franz X. Schmid, Bischof Sproll und die Kunst, Lindenberg 2004

<http://www.bischof-sproll.de/biographie/gedenkvideobischofsproll/index.html>

(Link für eine Ansprache des Bischofs)